

B2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 1

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Aufgabenerfüllung

Bewertet werden Inhalt, Umfang und die Realisierung der verlangten Sprachfunktionen, beispielsweise Alternativen beschreiben, Vor- und Nachteile nennen, Argumente austauschen, reagieren und zusammenfassen.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte. Bei E ist die gesamte jeweilige Aufgabe 0 Punkte.

Kohärenz und Flüssigkeit

Bewertet werden die Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen sowie die Flüssigkeit der Sprechweise und ihre Auswirkung auf das Verständnis.

8/6/4/2/0 Punkte.

Fragen und Antworten

Bewertet wird, ob die Fragen und Antworten inhaltlich und sprachlich angemessen sind. Die Leistung setzt hörbare Fragen und Antworten voraus.

12/9/6/3/0 Punkte.

Interaktion

Bewertet werden Gesprächsbeginn, Aufrechterhaltung und Beendigung, Reaktionsfähigkeit sowie situations- und partnerangemessenes Register. Die Leistung setzt eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner voraus.

10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum und Beherrschung des gesprochenen Wortschatzes sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf das Verständnis.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum und Beherrschung von Morphologie und Syntax sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf das Verständnis. Orthografie oder Rechtschreibung ist kein Kriterium der mündlichen Leistung.

Teil 1: 8/6/4/2/0 Punkte; Teil 2: 10/7,5/5/2,5/0 Punkte.

Aussprache

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und einzelne Laute anhand der hörbaren mündlichen Leistung; dies erfordert Audio.

16/12/8/4/0 Punkte für Teil 1 und Teil 2 zusammen.

Teil 1 – Vortrag halten

Durchführung

Sie halten in einem Seminar einen kurzen Vortrag. Wählen Sie eines der beiden Themen. Gliedern Sie Ihren Vortrag in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Sprechen Sie circa vier Minuten und beantworten Sie anschließend Fragen.

Eine der zwei angebotenen Themenkarten ist erforderlich. Frei sprechen; Notizen dürfen nur in der Vorbereitungszeit erstellt werden. Nachfragen der Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner sind zu beantworten.

Beispielantwort 1

Guten Tag. In meinem Vortrag geht es darum, wie man nachbarschaftliche Unterstützung in einem Wohnviertel organisieren kann. Zuerst stelle ich verschiedene Möglichkeiten vor. Danach beschreibe ich ein Nachbarschaftsnetz genauer. Anschließend spreche ich über Vor- und Nachteile und komme zu einer persönlichen Bewertung.

Eine Möglichkeit ist eine Tauschbörse für kleine Hilfen. Eine Person repariert zum Beispiel ein Fahrrad und erhält dafür später Hilfe beim Umzug. Außerdem können Bewohnerinnen und Bewohner Fahrdienste für ältere Menschen anbieten, gemeinsam Kinder betreuen oder Lebensmittel für kranke Nachbarn einkaufen. Auch ein regelmäßiger Treff im Viertel ist sinnvoll, weil dort Kontakte entstehen und Probleme früh angesprochen werden können.

Genauer beschreiben möchte ich ein organisiertes Nachbarschaftsnetz. Dafür könnte jedes Haus eine Kontaktperson wählen. Wer Hilfe braucht oder etwas anbieten möchte, meldet sich telefonisch oder über eine einfache digitale Plattform. Dort stehen nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Zeiten, zu denen jemand verfügbar ist. So könnte etwa eine Nachbarin am Dienstag einen Arztbesuch begleiten, während ein anderer Bewohner am Wochenende beim Aufbau eines Schranks hilft. Wichtig wäre, dass niemand seine private Telefonnummer öffentlich angeben muss. Die Kontaktperson könnte Anfragen weiterleiten und darauf achten, dass die Aufgaben fair verteilt werden.

Eine solche Organisation hat mehrere Vorteile. Menschen, die allein leben, bekommen schneller Unterstützung und lernen andere Personen aus ihrer Umgebung kennen. Gleichzeitig werden vorhandene Fähigkeiten sinnvoll genutzt. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Organisation Zeit kostet. Außerdem könnten immer dieselben hilfsbereiten Menschen zu viele Aufgaben übernehmen. Es muss deshalb klare Grenzen geben, und jede Hilfe sollte freiwillig bleiben.

Professionelle Pflege oder medizinische Betreuung darf ein Nachbarschaftsnetz ebenfalls nicht ersetzen.

Meiner Ansicht nach überwiegen trotzdem die Vorteile. Wenn die Aufgaben transparent verteilt werden und niemand unter Druck gesetzt wird, stärkt organisierte Nachbarschaftshilfe das Vertrauen im Viertel. Zusammenfassend lässt sich sagen: Ein gutes Netzwerk löst nicht jedes soziale Problem, aber es kann den Alltag vieler Menschen deutlich erleichtern.

Gesprächspartnerin: Wie könnte man auch Menschen erreichen, die keine digitale Plattform benutzen?

Teilnehmende Person: Man sollte sich nicht nur auf das Internet verlassen. Informationen könnten zusätzlich am Schwarzen Brett, in Geschäften und in Arztpraxen hängen. Die Kontaktperson sollte außerdem telefonisch erreichbar sein. So können auch Menschen teilnehmen, die kein Smartphone besitzen.

Beschreiben Sie mehrere Möglichkeiten, wie Menschen in einem Wohnviertel einander unterstützen können.: Eine Möglichkeit ist eine Tauschbörse für kleine Hilfen. Eine Person repariert zum Beispiel ein Fahrrad und erhält dafür später Hilfe beim Umzug. Außerdem können Bewohnerinnen und Bewohner Fahrdienste für ältere Menschen anbieten, gemeinsam Kinder betreuen oder Lebensmittel für kranke Nachbarn einkaufen.

Beschreiben Sie eine dieser Möglichkeiten genauer.: Dafür könnte jedes Haus eine Kontaktperson wählen. Wer Hilfe braucht oder etwas anbieten möchte, meldet sich telefonisch oder über eine einfache digitale Plattform.

Nennen Sie Vor- und Nachteile organisierter Nachbarschaftshilfe und bewerten Sie diese.: Eine solche Organisation hat mehrere Vorteile. Menschen, die allein leben, bekommen schneller Unterstützung und lernen andere Personen aus ihrer Umgebung kennen. Gleichzeitig werden vorhandene Fähigkeiten sinnvoll genutzt. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Organisation Zeit kostet. Außerdem könnten immer dieselben hilfsbereiten Menschen zu viele Aufgaben übernehmen.

Aufgabenerfüllung: The response addresses several forms of neighborhood support, explains one organized model in detail, weighs advantages and disadvantages, and gives a reasoned overall evaluation.

Kohärenz und Flüssigkeit: The response has a clear introduction, logically connected main section, and explicit conclusion. Fluency and speaking pace cannot be judged from a written transcript.

Fragen und Antworten: The model answer responds directly and appropriately to the included follow-up question. Actual live question-and-answer performance requires audio and a partner and cannot be fully judged from this transcript.

Wortschatz: The vocabulary is varied, precise, and appropriate for an adult seminar presentation.

Strukturen: The response uses a broad and controlled range of sentence structures, including relative clauses, subordinate clauses, conditions, and contrasts.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a written transcript; audio is required.

Beispielantwort 2

Guten Tag. Mein Thema ist freiwilliges Engagement im Alltag. Ich möchte zunächst verschiedene Formen vorstellen, danach eine Möglichkeit genauer erklären und schließlich die Vor- und Nachteile bewerten.

Freiwilliges Engagement kann sehr unterschiedlich aussehen. Manche Menschen trainieren Kinder in einem Sportverein oder helfen bei kulturellen Veranstaltungen. Andere begleiten neu zugezogene Personen beim Deutschlernen, besuchen ältere Menschen oder unterstützen eine Lebensmittelausgabe. Auch kurzfristige Einsätze sind möglich, zum Beispiel das Sammeln von Müll in einem Park oder die Mitarbeit bei einem Nachbarschaftsfest. Wer besondere berufliche Kenntnisse hat, kann außerdem kostenlos bei Bewerbungen, technischen Problemen oder einfachen Verwaltungsfragen helfen.

Als Beispiel möchte ich die ehrenamtliche Mitarbeit in einem offenen Lerntreff genauer beschreiben. Der Treff könnte zweimal pro Woche am frühen Abend stattfinden. Freiwillige unterstützen dort Jugendliche bei den Hausaufgaben, erklären Lernmethoden und helfen bei der Vorbereitung auf Prüfungen. Vor dem ersten Einsatz erhalten sie eine kurze Einführung und entscheiden, an welchen Tagen sie regelmäßig Zeit haben. Sie müssen keine ausgebildeten Lehrkräfte sein, sollten aber geduldig sein und zuverlässig kommen. Eine hauptamtliche Koordinatorin verteilt die Aufgaben und ist bei schwierigen Situationen ansprechbar.

Freiwilliges Engagement bietet viele Vorteile. Man kann eigene Fähigkeiten weitergeben, neue Menschen kennenlernen und konkret erleben, dass die eigene Arbeit nützlich ist. Auch Vereine und soziale Einrichtungen profitieren von zusätzlicher Unterstützung. Gleichzeitig gibt es Nachteile. Ein regelmäßiges Ehrenamt lässt sich nicht immer leicht mit Beruf, Familie und Erholung verbinden. Außerdem besteht die Gefahr, dass engagierte Personen zu viel Verantwortung übernehmen oder Aufgaben erledigen sollen, für die eigentlich bezahlte Fachkräfte notwendig wären.

Ich bewerte freiwilliges Engagement grundsätzlich positiv, aber es braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Aufgaben und zeitlicher Umfang sollten von Anfang an klar sein. Ebenso wichtig sind eine feste Ansprechperson und die Möglichkeit, ohne schlechtes Gewissen eine Pause einzulegen. Mein Fazit lautet deshalb: Freiwilliges Engagement bereichert den Alltag und die Gesellschaft, wenn es gut organisiert ist und die persönlichen Grenzen respektiert werden.

Gesprächspartner: Würden Sie ein regelmäßiges oder ein kurzfristiges Engagement empfehlen?

Teilnehmende Person: Das hängt von der Lebenssituation ab. Wer jede Woche einen freien Abend hat, kann in einem Lerntreff dauerhaft Verantwortung übernehmen. Bei wechselnden Arbeitszeiten sind einzelne Aktionen realistischer. Entscheidend ist für mich, dass die Zusage zuverlässig eingehalten wird.

Beschreiben Sie mehrere Formen des freiwilligen Engagements.: Manche Menschen trainieren Kinder in einem Sportverein oder helfen bei kulturellen Veranstaltungen. Andere begleiten neu zugezogene Personen beim Deutschlernen, besuchen ältere Menschen oder unterstützen eine Lebensmittelausgabe.

Beschreiben Sie eine dieser Formen genauer.: Freiwillige unterstützen dort Jugendliche bei den Hausaufgaben, erklären Lernmethoden und helfen bei der Vorbereitung auf Prüfungen. Vor dem ersten Einsatz erhalten sie eine kurze Einführung und entscheiden, an welchen Tagen sie regelmäßig Zeit haben.

Nennen Sie Vor- und Nachteile freiwilligen Engagements und bewerten Sie diese.: Man kann eigene Fähigkeiten weitergeben, neue Menschen kennenlernen und konkret erleben, dass die eigene Arbeit nützlich ist. Auch Vereine und soziale Einrichtungen profitieren von zusätzlicher Unterstützung. Gleichzeitig gibt es Nachteile. Ein regelmäßiges Ehrenamt lässt sich nicht immer leicht mit Beruf, Familie und Erholung verbinden.

Aufgabenerfüllung: The response presents several distinct forms of voluntary engagement, explains participation in a learning center in practical detail, evaluates benefits and disadvantages, and reaches a qualified conclusion.

Kohärenz und Flüssigkeit: The talk is clearly structured and uses logical transitions between the required sections. Fluency and timing cannot be judged from the transcript alone.

Fragen und Antworten: The included answer distinguishes between regular and short-term engagement and relates the recommendation to personal circumstances. Actual live responsiveness requires audio and a partner and cannot be fully judged here.

Wortschatz: The response uses a differentiated and appropriate range of vocabulary related to civic participation and everyday responsibilities.

Strukturen: The grammatical repertoire is varied and controlled, with conditional, relative, subordinate, and comparative structures.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a written transcript; audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Aufgabe 1 · S2.43: Describe one alternative of the topic in more detail

Aufgabe 1 · S2.44: Describe several alternatives of the topic

Aufgabe 2 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Aufgabe 2 · S2.44: Describe several alternatives of the topic

Aufgabe 2 · S2.43: Describe one alternative of the topic in more detail

Teil 2 – Diskussion führen

Durchführung

Sie führen mit Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner eine Diskussion. Tauschen Sie Argumente aus, reagieren Sie aufeinander und fassen Sie am Ende Ihre Position zusammen. Sprechen Sie zusammen circa fünf Minuten.

Die eine angebotene Diskussionsaufgabe ist gemeinsam zu bearbeiten. Alle drei gedruckten Handlungsanforderungen sind umzusetzen; die Stichpunkte sind nur Hilfen.

Beispielantwort 2

Frau: Sollen Schulen also regelmäßig eigene Podcasts produzieren? Ich bin grundsätzlich dafür. Schülerinnen und Schüler würden dabei nicht nur technische Fähigkeiten erwerben. Sie müssten auch recherchieren, Informationen auswählen und verständlich erklären. Das fördert meiner Meinung nach Medienkompetenz.

Mann: Den Lerneffekt sehe ich auch. Trotzdem bin ich skeptisch, weil ein regelmäßiger Podcast viel Zeit kostet. Die Beiträge müssen geplant, aufgenommen und bearbeitet werden. Wenn jeden Monat eine Folge erscheinen soll, fällt möglicherweise Unterricht aus oder die Lehrkräfte bekommen zusätzliche Arbeit.

Frau: Der Einwand ist berechtigt. Ich würde den Podcast deshalb nicht als zusätzliche Pflicht für alle Klassen organisieren. Er könnte Teil eines Wahlkurses oder eines einzelnen Projekts sein. Dann arbeiten nur Schülerinnen und Schüler mit, die wirklich Interesse haben, und eine Folge müsste vielleicht nur alle zwei Monate erscheinen.

Mann: Bei einem Wahlkurs wäre der Zeitdruck tatsächlich geringer. Allerdings bleibt die Frage des Datenschutzes. Jugendliche könnten im Podcast persönliche Informationen nennen, Musik ohne Erlaubnis verwenden oder andere Personen aufnehmen, die gar nicht veröffentlicht werden möchten.

Frau: Das spricht nicht gegen das Projekt selbst, sondern für klare Regeln. Vor der ersten Aufnahme müsste die Gruppe lernen, wann eine Zustimmung erforderlich ist und welche Inhalte geschützt sind. Namen könnte man weglassen, und Interviews dürften erst nach einer schriftlichen Einwilligung veröffentlicht werden. Gerade dadurch würden die Jugendlichen Datenschutz praktisch verstehen.

Mann: Das ist ein gutes Argument. Ein Podcast kann zeigen, dass Medienkompetenz mehr bedeutet, als ein Aufnahmeprogramm bedienen zu können. Trotzdem frage ich mich, ob alle Mitglieder gleich viel lernen. Häufig sprechen zwei selbstbewusste Personen ins Mikrofon, während die anderen nur zusehen.

Frau: Dann sollten die Rollen regelmäßig wechseln. Eine Person moderiert, andere recherchieren, schreiben das Manuskript, kontrollieren den Ton oder kümmern sich um die Veröffentlichung. So kann Zusammenarbeit entstehen, ohne dass alle dieselbe Aufgabe übernehmen müssen. Was wäre für dich ein geeignetes Thema für die erste Folge?

Mann: Vielleicht könnte man neue Schülerinnen und Schüler über Arbeitsgemeinschaften und Beratungsangebote informieren. Das hätte einen konkreten Nutzen. Ich würde aber vermeiden, den Podcast als Werbung für die Schule darzustellen. Die Jugendlichen sollten auch Schwierigkeiten ansprechen dürfen.

Frau: Da stimme ich dir zu. Wenn nur positive Aussagen erlaubt wären, wäre das Projekt wenig glaubwürdig. Eine Lehrkraft sollte zwar prüfen, ob Rechte verletzt werden, aber nicht jede kritische Meinung entfernen.

Mann: Unter diesen Bedingungen hat mich dein Vorschlag teilweise überzeugt. Ich bleibe gegen eine verpflichtende monatliche Produktion durch jede Klasse. Für einen freiwilligen Kurs mit wenigen gut vorbereiteten Folgen bin ich jedoch dafür.

Frau: Dann können wir unser Ergebnis so zusammenfassen: Wir unterstützen einen Schulpodcast, wenn die Teilnahme freiwillig ist, genügend Zeit eingeplant wird und klare Regeln zum Datenschutz gelten. Eine regelmäßige Produktion ist sinnvoll, aber nicht zwingend jeden Monat.

Mann: Genau. Insgesamt sind wir also dafür, allerdings nur mit diesen Bedingungen.

Tauschen Sie Ihren Standpunkt und Ihre Argumente aus.: Ich bin grundsätzlich dafür. Schülerinnen und Schüler würden dabei nicht nur technische Fähigkeiten erwerben. Sie müssten auch recherchieren, Informationen auswählen und verständlich erklären. Das fördert meiner Meinung nach Medienkompetenz.

Reagieren Sie auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihres Gesprächspartners.: Der Einwand ist berechtigt. Ich würde den Podcast deshalb nicht als zusätzliche Pflicht für alle Klassen organisieren. Er könnte Teil eines Wahlkurses oder eines einzelnen Projekts sein.

Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?: Insgesamt sind wir also dafür, allerdings nur mit diesen Bedingungen.

Aufgabenerfüllung: The discussion exchanges supported positions, addresses media literacy, workload, privacy, and cooperation, responds to opposing arguments, and ends with a clear qualified position.

Interaktion: The transcript shows direct responses, acknowledgments, a follow-up question, development of the partner's ideas, and a negotiated conclusion. Actual live interaction and reaction timing require audio and a partner and cannot be fully judged from the transcript.

Wortschatz: The vocabulary is varied, precise, and appropriate for a formal peer discussion at B2 level.

Strukturen: The discussion contains a controlled range of structures for conditions, concessions, consequences, and hypothetical proposals.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a written transcript; audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 2 · S2.47: Exchange your position and arguments with the partner in a discussion

Aufgabe 2 · S2.42: Summarize your final position at the end of the discussion

Aufgabe 2 · S2.29: Respond to the partner's arguments

Official reference

pdfs/sources/B2/b2_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 49, 50